

BUND-Position zu Mobilfunk

## Schädlich für Mensch und Umwelt

(AK) – Immer mehr Studien belegen eine Verbindung zwischen Erkrankungen von Mensch, Tier und Pflanze und elektromagnetischen Feldern – ausgelöst durch Mobilfunk, W-LAN und andere kabellose Übertragungstechnik. In Deutschland gibt es rund 260 000 Mobilfunk-Sendeanlagen, etwa 2 Mio. kleinere Sendeanlagen, rund 50 Mio. häusliche Sendeanlagen wie WLAN oder schnurlose Telefone sowie ca. 100 Mio. Mobiltelefone. Sie alle senden elektromagnetische Strahlen aus, die uns – auch in den eigenen vier Wänden – ungeschützt durchdringen. Künstliche elektromagnetische Felder führen beim Menschen u.a. zu Schlafstörungen und Erschöpfung. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen Störungen des vegetativen Nervensystems und nähren den Verdacht, dass die Strahlen Hirntumore auslösen und fördern.

Warum bereitet uns dies Sorge? Natürlich vorkommende Felder zählen zu den wichtigen Bedingungen der Evolution und Organisation des Lebens und damit zu unseren Lebensgrundlagen. Elektromagnetische Felder geringer Intensität entstehen z.B., wenn menschliche Nervenzellen im Gehirn und Rückenmark Informationen verarbeiten und die Muskeln zu Aktivitäten anregen. Doch innerhalb nur einer Generation werden die natürlichen Regelungsprozesse von Lebewesen nun massiv von künstlichen Feldern überlagert. Die technischen Funksignale wirken dabei quasi als Störsender. Resonanzphänomene können falsche biologische Reaktionen mit nachweisbarer Schädwirkung auslösen. Auch für Tiere und Pflanzen haben diese künstlichen Felder fatale Folgen. Sie beeinflussen z.B. den Orientierungssinn von Insekten und Tieren wie Bienen, Brieftauben oder Fledermäusen. Auch an Bäumen sind Zellfunktionsstörungen und Wachstumsveränderungen lange bekannt.

Der BUND hat nun ein Schutz- und Vorsorgekonzept erarbeitet, um die Gefahren des Mobilfunks zu begrenzen und zu vermeiden. Zentrale Forderungen sind ein gesetzlicher Mindestschutz in Form von Grenz- und Richtwerten und ein Rechtsanspruch auf Schutz vor ungewollter Einstrahlung in den privaten Bereich. Zudem sollten bisherige Funkanwendungen mit hochfrequenten Feldern nicht weiter ausgebaut werden dürfen. Stattdessen muss auf leistungsarme Anwendungen oder gesundheitsverträglichere Technik (wie optische Übertragung) gesetzt werden. Sendeanlagen sollen nur gebaut werden, wo eine minimale Belastung der Anwohner gewährleistet ist. Vielfach angebotene Netze müssen zurückgebaut, netzgebundene Übertragungstechnik ausgebaut werden.

Prof. Wilfried Kühling

[http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/sonstiges/2008\\_1028\\_sonstiges\\_funktechnologien\\_position.pdf](http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/sonstiges/2008_1028_sonstiges_funktechnologien_position.pdf)

## CO<sub>2</sub>hlekraft – Nein danke!

(BV) – Die großen Energieunternehmen überbieten sich in ihrer Klimarhetorik. Doch anstatt die Energiewende konsequent einzuleiten, planen Vattenfall, E.on, RWE, EnBW und Co. auf Jahrzehnte mehr vom Klimakiller Kohle in ihren Energiemix ein. Die vielen großartigen Beiträge des BUND-Kreativwettbewerbs »Prima Klima – ohne Kohlekraftwerke«, der am 15. November zu Ende ging, stellen sich diesem Greenwashing entgegen.

Den ersten Preis vergaben die Besucher der Wettbewerbs-Internetseite an Wolf-Dietrich Hufenbach. Er visualisierte den Widerstand gegen Pläne der Stromkonzerne E.on und Electrabell, weitere Klimakiller-Kraftwerke an die Nordseeküste zu bauen. Das Motiv wurde am 5. Dezember zur UN-Klimakonferenz in Posen als Anzeige in der »Wilhelmshavener Zeitung« veröffentlicht.

Auch die zweit- und drittplatzierten Motive erschienen als Anzeige in der »Ostseezeitung« sowie in der »tagesschau«. Die Motive von Christian Kopmann sowie Niverka Khalsa und Bettina Pernesch unterstützen den lokalen Widerstand gegen geplante Kohlekraftwerke in Hamburg-Moorburg und im vorpommerschen Lubmin.

Diese und alle weiteren Wettbewerbsbeiträge finden Sie unter [www.bund.net/wettbewerb](http://www.bund.net/wettbewerb). Die schönsten Motive können Sie dort als (elektronische) Klimagrußkarte versenden oder für Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit zum Schutz des Klimas verwenden.

BUND-Kontakt:  
Tine Jäger, Online-  
Campaigning, klima-  
team@bund.net



**Siegmotiv 1 (o):** Wolf-Dietrich Hufenbach, Wilhelmshaven  
**Siegmotiv 2 (mi):** Niverka Khalsa und Bettina Pernesch, Heidelberg  
**Siegmotiv 3 (u):** Christian Kopmann, Solingen

